

Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde.

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2 40 M.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Geöl
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 . . Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg.
im Reklamenteil 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr 2

Freitag, 3 Januar 1919

22. Jahrgang.

Soziales und Umgebung.

Brühl, 3. Januar. Die Zentrumsparlei hielt, wie wir gestern kurz mitteilten, am Neujahrstage, vormittags 10.30 Uhr, im Saale des Herrn Raumanns eine Zentrumswähler-Versammlung ab, die infolge ihres erhebenden, einmütigen Verlaufs als eine gute Vorbedeutung für die kommende Wahltagung betrachtet werden kann. Infolge des Krieges hatte auch das hiesige Parteileben stark gelitten und mehrere Vorstandsmitglieder hatten ihr Amt niedergelegt. Aus diesem Grunde fand in dieser Versammlung die Neuwahl eines Vorstandes statt. In einer vorausgegangenen Vertrauensmänner-Versammlung war über die Personalfrage der einzelnen Aemter eine eingehende Aussprache herbeigeführt worden, die zu einer glücklichen Lösung geführt hatte. Dieser Umstand konnte ebenfalls in der Wählerversammlung festgestellt werden, da die vorgeschlagenen Kandidaten ohne jeden Widerspruch gewählt wurden. Als 1. Vorsitzende ging aus der Wahl Herr Generaldirektor Dr. Kleen hervor. Ihm zur Seite wurde als zweiter Vorsitzende Herr Kaufmann Schmitter gewählt. Herr Dr. Kleen begrüßte die Erschienenen und dankte für das ihm geschenkte Vertrauen. Er versprach, seine Kräfte so weit es ihm möglich sei, in den Dienst der Sache zu stellen. Alle bürgerlichen Kreise, soweit sie auf gottesgläubigem Boden ständen, müßten heute gegen die Sozialdemokraten kämpfen, damit in der Nationalversammlung eine Mehrheit zustande käme, die unserm Vaterlande eine Verfassung gäbe, die nicht nach einseitigen Grundsätzen aufgebaut sei, sondern den Willen des gesamten deutschen Volkes Rechnung trage. Herr Parteisekretär Schaeven-Röln verbreitete sich hierauf in einem leichtvollen Vortrage über die politische Lage. Seine vielfach von rauschendem Beifall unterbrochenen Ausführungen konnten wir leider nicht, wie es wohl wünschenswert erschien, hier im Wortlaut folgen lassen. Wir müssen uns daher auf einen Auszug beschränken. Herr Schaeven führte u. a. aus:

„Seit fünf Jahren halten wir zum erstenmal wieder eine große Zentrumsversammlung in Brühl ab. Was nicht alles während dieser Zeit geschehen? Furchtbare und schwere Zeiten haben wir hinter uns, und schwere Zeiten stehen uns noch bevor. Unser liebes deutsches Vaterland ist zusammengebrochen. Sein jäher Sturz aber soll mich nicht veranlassen, nach einem Sündenbock zu suchen. Doch der Politiker kann an dieser Frage nicht achtlos vorüber gehen. Es enttäuschten uns unsere Bundesgenossen, vor allem Oesterreich, das versagte, weil es nicht vermochte, seines inneren Haders und des Verrates der Tschechen Herr zu werden. Auf unserer Seite gehen nicht wenige Ludendorff die Schuld an Deutschlands Unglück. Ungeheuer hat dieser Mann, einem Napoleon 1. vergleichbar, auf militärischem Gebiet zweifelsohne geleistet. Der Reichsleitung aber nahm er ihre Selbständigkeit und zwang sie, unter seinem Willen. Hat er vielleicht auch einen uns schon früher möglichen Frieden, den wir unter für uns günstigen Bedingungen hätten haben können, verhindert? Dann allerdings trägt dieser Mann eine furchtbare Schuld. Schuld aber tragen auch die unter den Offizieren, die Leuteschinder waren. Schuldig sind die Offiziere, die praktierten, während die Mannschaften sich mit einem lärglichen Wahl begnügen mußten. Schuldig aber auch ist der letzte Landsturmmann, der durch seine Lehren den Geist in seiner Kompanie verdaub. Schuld sind so manche Fehler in unserem militärischem System. Schuld sind die Sünden draußen und in der Heimat. Hierzu gehören vor allem die, die fragten: „Wie komme ich persönlich durch den Krieg?“ und sich nicht die Frage stellten: „Wie kommt unser Volk am besten durch den Krieg?“ Schwere Schuld luden auch die Verewiger des Wahlrechts auf sich. Auch die, die nur immer Fehler sahen, und so die Stimmung des Volkes untergruben, gehören zu den Schuldigen. Und zuletzt kommt da die wohlorganisierte Revolution der Kieler Matrosen.“

Dabei war Deutschland vier Jahre hindurch das größte, das gewaltigste Volk der ganzen Erde. Im Vergleich mit ihm muß der Ruhm der Völker früherer Zeit verblasen. Das herrschgewaltige, sieggewohnte Rom, das reiche und stolze, feiertüchtige Karthago und das ruhmvolle, glänzende Griechenland der Perserkriege wurden von ihm in den Schatten gestellt. Vier Jahre lang haben unsere Helden unter unglücklichen Opfern ihre Pflicht getan. Hätten Ludendorff und Hindenburg gesiegt, so jubelte ihnen heute das gesamte Volk zu. Auch die Offiziere in ihrer großen Mehrzahl taten ihre Pflicht. Davon zeugen die mehr als 50 000, die unter der kühlen Erde liegen.

Von unserer Front ist die Revolution nicht gemacht worden. Wenn überhaupt einer ein Recht gehabt hätte, die Revolution zu machen, so hätten dies die Frontsoldaten tun können. Doch nichts von alledem geschah. Man vergegenwärtige sich nur den Rückzug unserer

Truppen im Schmutz der schwarz-weiß-roten Fähnchen. Daß die Heimat geschützt, daß das Land, in seiner Unversehrtheit erhalten wurde, ist ihr Verdienst. Aber auch das deutsche Volk mit seiner Not, seinem Hunger, seinen Entbehrungen bestand aus Soldaten. Und diese große Nation wurde klein eine Minute vor zwölf. Warum wartete die Revolution, wenn sie doch einmal kommen mußte, nicht, bis die Gegner nicht mehr das Gefühl des Sieges hatten?

Den Glauben aber an die Zukunft des Volkes will ich mir bewahren. Es ist zur Zeit politisch und wirtschaftlich vernichtet. Tausende suchen Arbeit und Brot. Die Rohstoffe gehen zur Neige. Die Rundschaft in der Welt ist uns verloren. Der Industrie fehlen Aufträge und Rohstoffe. Weltmarkt und Kolonien sind gewichen. Arbeiten muß das deutsche Volk in den letzten Jahrzehnten mit all seiner Kraft. Arbeit und schweres Leben ist seine Zukunft. Wir müssen unsere Waren zu dem Preise verkaufen, den die anderen zahlen wollen.

Dem gegenüber halte man einmal die Zustände in Berlin! Wer regiert und wer hat der Regierung den Auftrag gegeben? Aber die Regierung von Ebert-Scheide-mann, Landsberg muß von uns unterstützt werden. Doch tun wir es mit innerem Widerspruch, lediglich aus Gründen politischer Klugheit bis zur Nationalversammlung. Wir haben aber keine Liebe für die Sozialdemokratie. Wir verlangen die Nationalversammlung. Wir wollen Frieden und Brot. Denn der Feind will nur mit einer geordneten, vom Volkswillen getragenen Regierung verhandeln und Verträge schließen. Und schon aus diesem Grunde erheben wir den schärfsten Einspruch gegen das Treiben der Spartakusgruppe. Kommt in Berlin keine Ordnung zustande, dann muß es für uns heißen: Los von Berlin! Berlin ist auch nicht der Ort für die Nationalversammlung. Vielleicht nimmt man Weimar, die Stadt Goethes und Schillers.

Weshalb nun, so könnte man sagen, hat sich das Zentrum zu all diesen Dingen bislang nicht geäußert? Wir waren, lassen wir uns das offen eingestehen, uneins. Nicht einzig waren wir in der Frage der Kriegs- und Friedenspolitik. Viele aus unseren Reihen waren Gegner Erzbergers, der doch den Verständigungsfrieden wollte. Aus kulturellen Gründen war auch eine Gruppe in der Partei gegen das Wahlrecht. Gedrückte Stimmung herrschte deswegen in der Wählerschaft. Und so neigte mancher zur Sozialdemokratie hin. Ihm verschwanden allmählich die großen Gesichtspunkte der Partei vor den Augen. Es fehlte uns an politischer Reife. Hatten wir doch auch die schlechtesten Diplomaten in der ganzen Welt. Länder wie England und Amerika mit jahrhundertelanger parlamentarischer Durchbildung waren uns da weit voraus.

Während des Krieges erst wurden wir eigentlich so recht Staatsbürger. Ein jeder, der sehen wollte, verschaffte sich einen Einblick in die wirtschaftliche Lage und so manches andere. Für das Zentrum ist jetzt die Lage günstig. Da brauchen wir keinen Ad. Hoffmann, der uns Wasser auf unsere Mühlen treibt. Wir haben in den Tagen der Revolution gesehen, was wir brauchen, eine große, politische Partei. Doch in Zukunft werden wir in manchem anders vorgehen, wir tragen aber der neuen Zeit Rechnung. Bei allem, guten Konservatismus sind wir auch gute Demokraten. Wir haben auch unserer Parteibezeichnung eine neue hinzugefügt: Christliche demokratische Volkspartei. Es ist ein Ernstwerden und Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen festzustellen. Der Zug der Partei geht etwas nach links, doch nicht zur Sozialdemokratie. Alle Parteien haben Änderungen vorgenommen.

Eine Fülle von Fragen tritt an die Partei heran: der Stand der Verfassung, die Stellung des Staates zum Christentum, die Vertretung der Stände, um nur einige herauszugreifen: Wir waren im innersten Herzen Monarchisten. Doch als der Kaiser ging, ohne nochmals zu seinem Volke zu sprechen, da war die Hohenzollernkrone nicht mehr zu retten. Mit ihr sanken die anderen Kronen in den Sand. Unser Ideal wäre ein Volkstaisertum, das lediglich den Zwecken der Repräsentation diene, um die Einheit des Reiches zu verjümbilden. Wir können uns aber nicht in den Schmolzwinkel stellen, sondern wir wollen mit den gegebenen Tatsachen rechnen. Wir stellen uns auf die Grundlage von Freiheit und Demokratie. Diese gibt uns auch das Frauenwahlrecht. Es gilt jetzt alle Stimmen heranzuziehen. Es gilt einen Kampf um Leben und Tod. Niemals ist das Zentrum eine Klassenpartei gewesen. Nein, es ist eine Partei aller ehrlichen Betrübe. Sie geht den Weg der mittleren Linie. Das Zentrum muß aber auch für Steuern sein, auch für die indirekten, auf die auch die Sozialdemokratie nicht verzichten kann. Vor allem muß der aus Wucher entstandene Gewinn restlos erfasst werden. Auch darf unbeschadet der christlichen Grundsätze in bestimmten Fällen vor Enteignung des Rentenbesitzes an Land nicht zurückgeschreckt werden. Wir müssen die, die nicht mehr in der Stadt sich ernähren können, aufs

Land schicken. Alles Moorland muß urbar gemacht werden. Was die Sozialisierung der Industrie angeht, so würde eine solche nur den Ruin des Wirtschaftslebens bedeuten. Nur bei Riesenbetrieben könnte über eine solche geredet werden. Sie sehen also, wir haben genug Arbeit vor uns. Bei der Wahl geht es um alles! Unser Ziel muß sein, die Mehrheit in der Nationalversammlung zu bekommen. Geschlossenheit ist nötig. Nachdem der geschätzte Redner noch kurz das hier verbreitete sozialdemokratische Flugblatt in der gebührenden Weise beleuchtet hatte, schloß er seine Ausführungen, die einen nachhaltigen Eindruck auf die vielhundertköpfigen Zuhörer gemacht hatten und eine spontane Begeisterung unter denselben hervorrief. Dieses konnte man am besten dadurch feststellen, daß die im Saale rundgereichten Beirittserklärungen äußerst zahlreich zum Vorstandstische zurückflatterten und der Parteikasse eine recht namhafte Stärkung brachte. Auch für die Kriegskasse wurde manche Mark geopfert, ein Beweis dafür, daß neuer Mut und opferwillige Tatkraft in die Reihen der Brühler Zentrumswähler eingezogen ist. Dieses festzustellen ist uns eine angenehme Pflicht, an der wir die dringende Bitte knüpfen, bis zum Wahltag nicht mehr zu ruhen, bis auch der letzte Wähler seiner gottesgläubigen Gesinnung mit dem richtigen Stimmzettel Ausdruck verliehen hat.

Brühl, 3. Januar. „Die neue Not und das neue Gebot“, über dieses Thema sprach gestern Herr Seminardirektor Dr. Schnitzler, in einer im Gasthause „Zur Krone“ aberaumten Versammlung, die für die Frauen und Jungfrauen bestimmt war. Der Einladung war man aus den weiblichen Kreisen so zahlreich gefolgt, daß viele der Anwesenden sich mit einem Stehplatz begnügten. Es waren weit über 500 wahlberechtigte Bürgerinnen anwesend, die mit sichtlichem Interesse den klaren Ausführungen des geschätzten Redners lauschten. Ueber den sehr befriedigenden Verlauf der Versammlung berichten wir in der morgigen Nummer.

Brühl, 3. Januar. Am Samstag werden in den Buttergeschäften auf Abschnitt 111 der Fettkarte je 50 Gramm Schmalz ausgegeben. 50 G. kosten 45 Pfennig. Am Samstag wird in allen Lebensmittelgeschäften auf Abschnitt 116 der allgemeinen Lebensmittelkarte Kaffee und Rassefah ausgegeben. Jeder Empfangsberechtigte erhält 125 Gramm Kaffee und das gleiche Quantum Rassefah zum Gesamtpreise von 2,15 Mark.

Brühl, 3. Januar. Marienchor. Wegen der Herz-Jesu-Andacht fällt heute abend die Gesangsstunde aus. Dafür ist nach der Andacht in der Sakristei eine Besprechung, an der alle Mitglieder des Marienchors sich beteiligen mögen.

Brühl, 3. Januar. Personalien. Herr Anton Adams ist vom Brühler Knappschützverein zum Arbeitgeberverband im rheinischen Braunkohlenrevier übergetreten und hat dort die Leitung des neu errichteten Arbeitsnachweises übernommen.

Schwadorf, 3. Jan. Einbruchsdiebstahl. Bei einem hiesigen Landwirte wurde eingebrochen und das Schwein, 3 Ziegen und 7 Kaninchen gestohlen. Die Ziegen waren gleich abgeschlachtet und ließ man die Köpfe zurück.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Becker, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Für die Verwertung von freiverwerbenden Heeresgütern für unsere Volkswirtschaft ist im Bereiche der Finanzverwaltung ein besonderes Amt, das Reichsverwertungsamt, geschaffen worden, das dem Reichsschatzamt untersteht. Die Ueberführung aller Läger aus der Militärverwaltung in die Verwaltung des Reichsverwertungsamtes ist vom Kriegsministerium bereits in die Wege geleitet. Auch die Wiederherstellung von gestohlenen Heeresgut gehört zu den Aufgaben des Reichsverwertungsamtes.

Das Reichsverwertungsamt weist deshalb heute in einem Inzerat darauf hin, daß nach dem von der Reichsregierung am 14. Dezember 1918 erlassenen Gesetz jeder, der die angeordnete Ablieferung unterläßt, sich also noch unrechtmäßiger Weise im Besitz von Heeresgut befindet, mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft wird.

Besitz von
Heeresgut aus unlauteren Quellen
wird bestraft mit

Gefängnis
bis zu 5 Jahren und 100 000 M. Geldstrafe.
Darum:

Liefert ab!
Reichsverwertungsamt Berlin W 8 Friedrichstr. 66

Einladung zu einer Protest-Versammlung

gegen die religionsfeindlichen Eingriffe des Kultusministeriums in die Jugendberziehung
am Dienstag, den 7. Januar abends
6 Uhr im Gasthof zur Krone (Markt).

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat bereits für die höheren Lehranstalten allen Schulgottesdienst, das Schulgebet und die häuslichen Religionsaufgaben abgeschafft und den Religionsunterricht zum wahlfreien Unterrichtsfach für alle Schüler und Schülerinnen erklärt, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme der letzteren am Religionsunterricht ist nach Hoffmann-Hänisch der Gewalt der Eltern entzogen und ins Belieben der Schüler und Schülerinnen gestellt worden.

Diese Bestimmungen, deren letztes Ziel die völlige Beseitigung der Religion aus Unterricht und Erziehung ist, rufen den aller- schärfsten Widerspruch nicht nur der beteiligten Eltern sondern auch aller derjenigen hervor, die in der Religion die sicherste Grundlage für die Erziehung der Jugend und damit letzten Endes auch für das Wohl des Vaterlandes erblicken. Die Eltern haben ein natürliches Recht, ihre Kinder auch über das 14. Lebensjahr hinaus nach ihrem Willen zu erziehen oder von der Schule erziehen zu lassen. Sie können nie ihre Zustimmung dazu geben, daß dieses heilige Recht, dem eine ebenso heilige Pflicht entspricht, durch Maßnahmen einer nur vorläufigen Regierung vergewaltigt werde. Zwar hat die Regierung nachträglich die Durchführung des neuen Erlasses für das besetzte Gebiet und alle Gegenden, in denen ernstlicher Widerstand zu befürchten ist, vorläufig verschoben, aber die Verfügung bleibt bestehen, und der Versuch, sie durchzuführen, kann von den Berliner Gewaltthätern jederzeit gemacht werden.

Es ist darum dringend zu wünschen, daß alle in Betracht kommenden Kreise vollständig zu der Versammlung erscheinen, damit sie eine machtvolle Kundgebung für die Elternrechte und für den Autoritätsgedanken gegenüber einer für Jugend und Vaterland verderblichen falschen Freiheit werde.

Generaldirektor Dr. Franz Flecken; Verleger P. Becker; Ehren- dechant Msgr. Bertram; Frau Wilhelm Bischoff; Frau Baumeister Blied; Kaufmann Mathias Bollig; Rektor Dohmen; Pfarrer Fricken- haus; Malermeister Ch. Gathemann; Bergrat Grubel; Maschinen- meister Heinrich Henke; Hauptlehrer Jäger; Stadiverordneter G. Jünger; Frau Dr. Kerssenboom; Frau E. H. Kley; Frau Wwe. P. Koldewey; Hauptlehrerin Krabe; Justizrat Dr. Mayer; Schulvorsteherin H. Pfleger; Sparkassenrentant Röhrig; Frau Julius Sieveke; Fabrikdirektor Termehr.

Einwohner von Brühl, Pingsdorf u. Badorf Nationalversammlung

Am Sonntag, den 5. Januar
vormittags 10.30 Uhr in Brühl im Hotel zur Krone,
und nachm. 2.30 in Pingsdorf im Lokal des
Herrn Hellenbroich

2 grosse Volksversammlungen.

Redner:

Herr Paul Piepers, Cöln.
Freie Aussprache.

Wähler und Wählerinnen, alle Personen männlich und weib- lichen Geschlechts über 20 Jahre sind zu dieser Versamm- lung freundlichst eingeladen. Es gilt alle Kräfte anzuspannen um der Diktatur und Reaktion von links und rechts zu begegnen.

Die sozialdemokratische Partei
Brühl.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt
einen verheirateten, zuverlässigen Beamten als
Fabrikverwalter,

der auch gleichzeitig den Pförtnerdienst mit zu versehen hat. Gute Handschrift wird gewünscht. ebenso möglichst Kenntnis im allgemeinen Lohn- wesen. Die Stellung ist bei Feß und guter Führung ein dauernde. Eine Dienstwohnung von drei Zimmern und eine Küche, sowie Licht und Brand steht kostenlos zur Verfügung.

Ausführliche Bewerbungsschreiben nebst Ge- haltansprüchen und Zeugnisabschriften an
J. Wohlig, Verzdorf bei Brühl



**Größte Auswahl
in schweren n. mittel-
schweren belgischen
Ader- und Arbeitspferden.**

P. Klein

Cöln-Nippes, Neuhäuserstr. 363
Telefon Amt Cöln 7588.

Von heute Freitag an gelangt prima



Pferdefleisch

zum Verkauf.

Ernann Henmann, Wallstraße 35

Konservatorium der Musik.

Wiederbeginn des Unterrichtes
Freitag, den 3. Januar

Neu-Anmeldung täglich nachmittags von 3-7 Uhr
und Mittwoch vormittags im Konservatorium.
Dasselbst Prospekte und nähere Auskunft.

Villa

modern und sehr geräumig
mit 15 Zimmern, Küche u.
Badzimmern, Zentralheizung
(Warmwasser), Kanala-
senkung etc. und gr. h. in gut
angelegtem Garten sofort
zu verkaufen. Pr. 125 000 Mk.
Paul Jovy, vereid. Land-
messer, Gartenstr. 11.
Telefon 136

Wohnung

4 Räume u. Küche in best.
Lage gesucht. Angeb. un-
ter H. 8360 an die Gesch.

Schöne Wohnung

von 4-6 Räumen, am 1.
u. Garten per 1. Februar
(oder auch früher) zu mie-
ten gesucht. Off. rten unter
H. 8347 an die Gesch.

Junges kinderloses Ehe-

paar sucht auf der Höhe
eine **Wohnung**

von 2-3 Zimmern zu mie-
ten. Angebote mit Preis u.
H. 8351 an die Gesch.

Al Landhaus

mit einig. Morg. Ader oder
Wiesen am Hause gel. sofort
zu kaufen ges. Ang. unter
H. 8350 an die Gesch. erb.

Einfamilienhaus

mit 6-8 Räumen im Mittel-
punkt der Stadt zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
u. H. 8344 an die Gesch.

Zu sofort od. später eine

4 Zimmer-Wohnung
von ruhiger Familie (3 Per-
sonen) zu mieten gesucht.
Angebote u. H. 8357 an
die Geschäftsstelle.

Brutpaar sucht

2-3 Zimmer
zu mieten.
Angebote unter H. 8344
an die Geschäftsstelle. erbe en.

Schöne Mansardewohnung

3 od. 4 Räume in bestem
Haus Friedrichstr. an nur
H. ruhige Familie zu verm.
Wo sagt die Gesch.

Möbl. Zimmer
an besseren Herrn oder
Dame zu vermieten.
Kaiserstraße 56.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kierberg, Kaiserstr. 120.

3-4 Zimmer
Wohnung mit Licht. Off. rt.
u. H. 8345 a. d. Gesch.

Junges Mädchen
zur Mithilfe für alle Haus-
arbeit in best. Haushalt ge-
sucht. Näh. in der Gesch.

**Für kleinen herrschaft-
lichen Haushalt wird sofort
ein tüchtiges**

Mädchen
gesucht. Keine Mische.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Braves zuverlässiges

Mädchen
in gutem Hause gesucht, wo
Gelegenheit geboten ist, das
Kochen zu erlernen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Zu Maria Lichtmisch oder
früher durchaus zuverlässig,
braves fath.**

Zweitmädchen
das schon in herrschaftlichen
Häusern diente, gesucht von
Frau Bisthoff Weilerhof
Boden.

Junges Mädchen
sucht Stellung für leichte
Hausarbeit. Angeb. unter
H. 8358 an die Gesch.

Tages-Mädchen
gesucht. Wo sagt die Gesch.

Sauberes

Stundmädchen
für sof. ges. Kaiserstr. 2.

Stundmädchen
für Vormittags sofort ges.
Friedrichstr. 34. 1. Etg.

Junge unabh. hängige

Frau
sucht Stundenstelle von 7
bis 2 Uhr vorm.
Wallstraße 2

Ältere Frau
sauber und zuverlässig, zu
einem Kinde gesucht.
Angebote unter H. 8349
an die Geschäftsstelle.

Ordentliche Wäschrin
gesucht. Bonnsstr. 71.

Propere
Wäschrin
gesucht. Wo sagt die Gesch.

Pflegeerin
sucht nervenleibende o. ältere
Dame od. Herr zu pflegen.
Angebote u. H. 8358 an
die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
für meine Schneiderei gesucht
Frau Peter Wetler
Badorf Badorfstr. 77.

Eine Weisnäherin
die auch Wäsche ausbessert
gesucht. Gartenstr. 25.

Älterer
Mann
für bei Vieh u. Gartenarb.
gesucht. Wo f. die Gesch.

Tüchtiger
Aderknecht
zu 2 Pferden gegen hohen
Lohn sofort gesucht.

Nicolaus Kleinmann
Cöln-Offendorf
Frohnstraße 2.

Buchhalter
für größeres Geschäft am
Platz gesucht. Bedingungen:
selbstständiges Arbeiten, ame-
rit. Buchführung, Journal,
Bilanzbücher, Schneiderei
Angaben: Eintritt, Gehalt
u. Zeugnisabschr. u. H. 8345
an die Geschäftsstelle
erheben.

Untericht und Nachhilfe in

Lateln
und allen Fächern des Gym-
nasiums, gemeinschaftl. Si-
lentium erteilt Mademoiselle
Näh. in der Geschäftsstelle.

Wäschebrenn
gut erhalten zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis
unter H. 8348 an die
Geschäftsstelle. d. Bl

Kleiderschrank
und Vertikow
zu kaufen. gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Fast neue Arbeitsschule
Nr. 43 gegen 41 unzu-
tauschen. Pingsdorf, Gus-
tineuenerstr. 37 I.

Damen halbfabrik schäfte
von Anfertigung bis König-
straße verloren. Geg. Nachl.
abzugeben Königstraße 39

Winter-Palet
haltlang mit mit. Bel-
tragen billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle

Kleiner gebrauchter

Zimmerofen
zu verk. Wo sagt die Gesch.

Gehr. guterhaltener

Clavier
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe u.
H. 8359 an die Gesch.

Gut erhaltenes

Clavier
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle

Umständl. einige prachtl.

Delgemäde
zu dem annehmbaren Preis
zu verkaufen
Hamboldtstr. 26, 2. Etg.

Eisen und Metalle
Gummi, Auto-Decken und
Schläuche, sowie sämtlich.
Kohproben, Lumpen, Neu-
tuch usw. taucht hier zu den
höchsten Tagespreisen

Scharbach
Rempisstraße 17.

Zwei mittelschwere

Wagen
eignet zum Briefkaffahren
zu verkaufen
Gehr. Weggold,
Palmerdorferhof.



Für Landwirte!
Junge belgische

Arbeitspferde

darunter tragende Stuten
sowie eine Anzahl

**Rassepferde
und Ponys**

zu verkaufen, auch zu ver-
tauschen
Klünter, Köln
Weiden. aße 52, Tel. 217997

Schwarzer
Rappe

6jährig, geeignet für Land-
wirtschaft, zu verkaufen.
Pingsdorf,
Gustineuenerstr. 87.

Junger Stotter
Gel mit Geschirr zu
verkaufen.

**Pingsdorf, Gustineuener-
straße 87.**

Frettchen
zu verkaufen, fingerzahm u.
gut jagend. Badorf, Wolfs-
gasse Nr. 8.



Schöne junge

Schweine

stehen zum Verkauf.

Jean Flau

Köln-Ehrenfeld
Stammstr. 4.

Biege
und Kaninchen zu verkaufen
Verzdorf Steinenstr. 3.

Einige Zentner

Langstroh
Hegelbruch, zu kaufen ge-
sucht. H. Rivenagel,
Wagenfabrik Brühl.

100 Dachpflanziegel
und **Tabaksmen** gegen
Landesprodukte zuvertau-
schen Brühl Hermannstr. 18

3. Komp.

Inftr.-Regt. 160

Wer hat Angehörige seit
18. August 1918 bei Dampfel
eraht, der entweder bei
der 3. Komp. oder bei einer
Landwehrbatterie des 1.
Batt. waren und bereits
ihre fehe Adresse aus Ge-
fangenschaft mitgeteilt ha-
ben. Gef. Befehl erbittet

Leonhard,

Cöln-Deutz, Tempelstr. 6.

Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezug-
schein, dauerhafte Verar-
beitung, mit echter Leder-
sohle, pro Paar 7.20 Mk.
reie Zufriedenung. Lieferung
nur gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages. Bei
Nichtgefallen raturieren
wir bereitwillige Zurück-
nahme und Rückzahlung des
Betrages. Um genaue An-
gabe der Adresse und Schuh-
nummer wird gebeten. Ge-
rante für gute Ankunft.
Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik

Mimbach
(Rheinfels).